

Als Schwarzwurzelpapst bekannt

Porträt Thomas Reil brennt für die Klarinette, spielt, sammelt und baut sie. Längst zählt der Uhinger weltweit als Experte für historische Holzblasinstrumente. *Von Sabine Ackermann*

Früh begann seine Leidenschaft für die Klarinette, die genau wie das Saxofon, ein transponierendes Instrument ist. Spielt man zum Beispiel ein "c", erklingt allerdings ein "b" – für Thomas Reil nicht stereotyp, sondern nur einer von vielen reizvollen Aspekten, die dieses Holzblasinstrument mit sich bringt. Es war Ende der sechziger Jahre, als er im Halbjahreswechsel der ersten Klasse von Süßen nach Uhingen auf die Hieberschule kam und nach der Grundschule bei Vollmers, quasi die Zweigstelle der Musikschule Ebersbach, das Spiel auf der Blockflöte erlernte.

„Es dürften über 1000 Exemplare sein, darunter zahlreiche Raritäten und Kuriositäten.“

Thomas Reil
Klarinettenexperte

„Der muss da raus, der muss was Richtiges lernen“, erkannte man dort früh sein Talent – fortan war die Blockflöte Geschichte. Vom Wunsch des Teenagers, der damals Ouvertüren und Sinfonien von Verdi und Beethoven rauf und runter pfeifen konnte, auf der Trompete zu spielen, zeigte sich Heinz Kolasa wenig begeistert.

Der aus dem Kohlenpott stammende Musiklehrer und Dirigent, der in Uhingen die Kulturwelt bereicherte, brachte es auf seine direkte Art auf den Punkt: „Mit deiner Fresse, da geht nix mit der Trompete und für Tuba bist du zu



Thomas Reil aus Uhingen: Studierter Klarinetist, sammelt Klarinetten, Flöten und andere Instrumente, repariert sie und hat sich weltweit einen Namen als Experte gemacht.

Foto: Sabine Ackermann

schade. Also, lernst du Klarinette.“ Und Thomas Reil, der mit 14 Jahren nur rein optisch eine „zu dicke Lippe“ (ungeeignet für Trompete) riskierte, folgte der Anweisung des damaligen Vorstands Hans Schroth, der ihm den Ratschlag gab: „Dann übst auch, dass du was kannst bis zur ersten Unterrichtsstunde.“

Ohne vorherigen Unterricht zu üben, „heute unvorstellbar und kontraproduktiv“, schmuzzelt der 59-jährige Uhinger, der sich seit nunmehr 45 Jahren vorrangig mit Leidenschaft, Sorgfalt und fundiertem Wissen seinen Klarinet-

ten widmet. Auf ihnen spielt, sie sammelt, baut, fertigt und repariert. Gezählt hat er sie schon lange nicht mehr.

Rechnet man aber sein seltenes und historisches Instrumentenkonvolut zusammen, „dürften es über 1000 Exemplare sein, darunter zahlreiche Raritäten und Kuriositäten“, verrät er.

Hängend, stehend, liegend, auch unzählige Flöten, Fagotte, Oboen, Saxofone sowie diverse ethnologische Instrumente jeglicher Form und Größe hat er in den letzten Jahrzehnten gesammelt. „Meine älteste Klarinette ist

von 1780. Früher wurde mehr Sorgfalt und Liebe zum Detail in den Instrumentenbau gesteckt.“ Umso mehr freut sich der im Musikerjargon genannte „Schwarzwurzelpapst“ (heutige Klarinetten werden aus dem schwarzen Tropenholz Grenadill hergestellt), wenn er mit seiner Hände Arbeit und viel Tüftelei ein solches Schmuckstück wieder spielfertig machen kann.

Als Wehrpflichtiger spielte Thomas Reil außerdem noch Saxofon im Hamburger Musikkorps und absolvierte von 1982 bis 1990 in Trossingen sein Studium mit

Abschluss Diplom für Orchesterreife im Hauptfach Klarinette und als Musiklehrer. Nach den knackigen 16 Semestern unterrichtet der bodenständig gebliebene Schwabe bis heute an der Musikschule Ostfildern lerneifrige Menschen im Alter von sechs bis 80 Jahren und wagte bereits Jahre davor parallel dazu den Schritt in die Selbstständigkeit.

„Reparatur und Verkauf, wobei für mich das Handwerk überwiegt“, berichtet der gefragte Experte, zu dem Klienten, Kunden und Musiker aus Australien, Kanada, Europa und den USA kommen und über seine Bescheidenheit erstaunt sind: Nur ein kleines Schild „Holzblasinstrumente“ weist auf sein Fachwissen hin.

Seine Sammlung von Beleg- und Forschungsexemplaren historischer Holz-Blasinstrumente hat im Laufe der Zeit internationale Beachtung erlangt. Eine Sonderausstellung im Musikinstrumentenmuseum Markneukirchen zum 150. Geburtstag des Klarinettenbauers Oskar Oehler wurde von ihm konzipiert und mit eigenen Exponaten bestückt.

Da wundert es nicht, dass Reil obendrein als versierter Klarinetist diverse Ensembles bereichert. Ob Operetten, Musicals und Arrangements von vergilbtem Notenpapier beim Quintett „Fracklos“, Jazz, Musette, Tango oder Klezmer beim Quartett „Tangete“ und nicht zuletzt beim „Duo Barrique“, wo das Multitalent sogar als Bänkelsänger sein Publikum im Bereich der Kleinkunst begeistert. Als Ausgleich widmet er sich der Mediation. Durch die Erzeugung von positiven Schwingungen möchte er seinen Beitrag zum Weltfrieden leisten.